

Bezugspreis:

Der „Tannusbote“ erscheint täglich jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahr einschließlich Bringerlohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.95. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere 5 Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Finkenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Tannusbote

Hamburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Hamburg u.d. Höhe

Anzeigenpreis:

Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, i. d. Wohnungsanzeigen nach Zählzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postfachkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Im Reklameteil: die Petitzeile 80 Pfg.; für auswärts 1 M. Bezugspreis: ab 1. Januar 1920 M. 4.80 vierteljährlich. Wochenkarten: 35 Pfg.

Nr. 71

Samstag, 27. März 1920

Gegründet 1859

Gebet für's Volk.

Ich komm' zu dir, vor dem die Schatten fliehen,
Sobald dein Antlitz strahlt durch's Himmelszelt,
Dem Volke Israel den Pfad erhellst.
Unendlich Weh — du weißt es — schwere Nöte,
Trübt unser deutsches Volk, für das ich bete.
Und weil du, unendlich groß, der Welt,
In dieser Bitte mit der Worte leihst,
Wag' ich zu hoffen daß auf unser Jelt,
Doch noch ein Schimmer deiner Gnade fällt.

Wir hatten Sturm und Wetter, Trost geboten —
Wer deutsch sich fühlte, war der Vater wert —
Und als die Flammen Haus und Herd umlohten,
Griff jeder, der die Kraft besaß, zum Schwert.
Wir riefen: „Herr und Gott, laß es klingen,
Daß sie das Vaterland uns wieder bringen.“
Du hast's gewollt — dein Wille er geschah —
Daß keiner mehr die stolze Hochburg sah;
Das Deutsche Reich, der deutschen Erde Kraft,
Ein Wetterhahn, das beides hingerafft.

Dann wollten wir ein neues Haus uns bauen —
Und wieder bebt der Grund, der's tragen soll.
Das zittert nach in allen deutschen Gauen;
Dem eingestürzten Reich entzieht der Brudertröhl,
Bist Feuerbrande unter wilden Jagen —
Der Bruder liegt, der stolze Hochburg sah;
Die Schatten wachsen bis zur Wolkenwand
Im schwarzgeprägten deutschen Vaterland.
Es wandelt sich zur Nacht der lichte Tag,
Und bei dem Unglück meißelt sich — die Schmach.

„Herr, bleibe bei uns, es will Abend werden.“
Nach wenn da draußen Leutesonne lacht,
Und dein Gebet sich Blatt und Rosse wehrt
Im Bau des Himmels wächst der Sonne Braut.
Es öffnet sich der Schoß der Mutter Erde
Und tausend Reime rufst heraus dein „Werde.“
Bist, wo du allen gibst ein neu Gewand,
Gott, Vater, öffne uns auch deine Hand
Und läß, uns alle in ein andres Kleid,
(Mit andren Herzen, für Veröhnung weit.)
Darin laß uns, Herr, dich loben und dich preisen,
Ein einzig Volk von Brüdern wieder sein.
Amen.

Munich Haus.

Was kommt?

Die Neubildung der Regierung.

Ein Kabinett Hermann Müller.

Frankfurt a. M., 27. März. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ ist mit der Neubildung des Kabinetts der bisherige Minister des Auswärtigen und sozialdemokratische Abgeordnete der Nationalversammlung Hermann Müller vom Reichspräsidenten beauftragt worden.

Ein Koalitionsministerium.

Berlin, 27. März. (Priv.-Tel.) Laut „Kölnischer Zeitung“ wird unter dem Vorsitz Hermann Müllers, aus den drei Mehrheitsparteien ein Koalitionsministerium gebildet, in dem die Sozialdemokraten 6, die Demokraten 4 und das Zentrum 4 Sitze erhalten sollen. Von den bisherigen Ministern bleiben im Kabinett: Bauer, David, Giesberts, Gessler, Koch und Robert Schmidt.

Noch keine Klärung.

Berlin, 26. März. (W. B.) Hinsichtlich der neuen Kabinettsbildung ist die Lage noch völlig ungeklärt geblieben. Immerhin wird auch noch in den Abendstunden in den Kreisen der Nationalversammlung daran festgehalten, daß Hermann Müller Reichskanzler werde. Es wurde eine Ministerliste in Umlauf gesetzt, die Bauer als Reichsarbeitsminister, den Demokraten Haas als Reichswehrminister und Cuno als Reichsfinanzminister nennt. Schmidt soll Wirtschaftsminister bleiben, während das Ernährungsministerium mit einem Sozialdemokraten besetzt werden soll. Koch behält das Reichsministerium des Innern. Als Reichsjustizminister wird wiederum der Zentrumsabgeordnete Wirth genannt.

Eine neue Kraftanstrengung der U. S. P. D.

Berlin, 27. März. (Priv.-Tel.) Nach den Blättern wurde in einer Versammlung von etwa 1000 Betriebsräten der U. S. P. D. und der K. P. D. eine Entschließung angenommen, in der das Proletariat aufgefordert wird, sich für eine neue Kraftanstrengung bereit zu machen, und der Aktionsausschuss beauftragt wird, sofort alle Maßnahmen für einen neuen Generalstreik zu treffen.

Die Opfer der Berliner Unruhen.

Die Zahl der Opfer aus den Tagen, wo die Gewalt die Herrschaft an sich gerissen hatte, ist auch heute noch nicht genau festzustellen. Im Berliner Leichenhaus befinden sich 18 Tote, in den Krankenhäusern 38. Dazu kommen noch die auf Seiten der Truppen und der Sicherheitswehr Gefallenen. Weit größer sind die Opfer an Toten und Verwundeten, die bei den erbitterten Kämpfen in den Vororten zu verzeichnen sind.

Aus der Chronik der Berliner Ereignisse, die der „Tag“ registriert, entnehmen wir nur ein Beispiel für die Vorgänge, die sich am vergangenen Donnerstag, den das genannte Blatt den „blutigen“ bezeichnet, abspielten.

Sehr traurig, so heißt es, waren die Vorgänge, die sich am Donnerstag abspielten und deren Schauplatz hauptsächlich Schöneberg und die Straße Unter den Linden war. Schon am Vormittag war es zu Kämpfen um das Schöneberger Rathaus gekommen, in denen die Zentrale der Einwohnerwehr untergebracht war, und vorübergehend waren Tumultuanten in daselbst eingedrungen. Verstärkungen, die anrückten, warfen sie wieder hinaus, aber es kam dabei auch auf der Straße zum Kampf. Bei der es Tote und Verwundete gab. Nun entstanden vielfache kleine Feuergefechte und gegen die Wachen der Wachen wurde auf höchste gestiegen war, wurde auf schrecklichste Weise die

Er mordung von neun Offizieren

begangen. Im Schöneberger alten Rathaus befanden sich 25 Offiziere des Schutzregiments Groß-Berlin, die dort Wache hielten. Gegen 6 Uhr sammelte sich eine größere Menschenmenge vor dem Rathaus an und verlangte die Entlassung der Offiziere. Diese riefen telephonisch die Sicherheitspolizei zu Hilfe, die alsbald im Kraftwagen erschien. Es kam zu Verhandlungen und die Offiziere willigten ein, die Waffen abzugeben, falls ihnen freier Abzug gewährt würde. Die Menge entbande Vertrauensleute zu den Offizieren und sicherte ihnen freies Geleit zu. Die 25 entwaffneten Offiziere bestiegen einen Lastkraftwagen und fuhren durch die Kolonnenstraße. Dort stürzten sich mehrere hundert Personen über sie her, rissen sie vom Lastwagen und bearbeiteten die Verletzten mit Häuften und Messern, so daß neun Offiziere sofort verstarben, während 15 blutüberströmt auf der Straße liegen blieben. Auf diese Meldung rückte eine Hundertschaft der Sicherheitspolizei und zwei Panzerkraftwagen heran, bei deren Erscheinen der Mob entfloß.

Rheinisch-westfälisches Industriegebiet.

Ein Aufruf der Regierung.

Berlin, 26. März. (W. B.) Die Regierung hat an die Bevölkerung des Rheinlands und Westfalens einen Aufruf gerichtet, in dem die Arbeitertruppen aufgefordert werden, jetzt, nachdem der Aufruf der Reaktion zurückgewiesen sei, sofort zur Arbeit zurückzukehren und die Waffen wieder abzuliefern. Noch jetzt weiterkämpfende Arbeitertruppen schädigen das Volk und Vaterland aufs schwerste. Sie müssen deshalb, wenn nichts anderes hilft, mit militärischen Mitteln zur Ordnung zurückgebracht werden. Arbeiter und Bürger des Ruhrgebiets! Wir rufen Euch zur Besonnenheit und zur Zurückkehr zur Arbeit auf, denn nur so schützt ihr Freiheit und Ordnung!

Generalmajor Seck über die Lage.

Berlin, 26. März. (W. B.) Der neu ernannte Militäroberbefehlshaber Generalmajor Seck äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Berliner Tageblatts“ über die von ihm nach dem Zusammenbruch des Rappachen Unter-

nehmens getroffenen Maßnahmen. Er sagte, daß in Berlin eine gründlich organisierte kommunistische Bewegung nicht existiere, dagegen sei die Lage im Ruhrgebiet sehr ernst. Die Bielefelder Verhandlungen seien zwecklos gewesen. Die rote Armee sei gut ausgerüstet und geführt.

Eine Erklärung des Aktionsausschusses.

Münster, 26. März. (W. B.) Dem Reichskommissar ist folgende Erklärung des Aktionsausschusses in Hagen zugegangen: Der Aktionsausschuss in Hagen erkennt die von der Waffenstillstandskommission in Bielefeld gegebenen Richtlinien an. Sämtliche Aktionsausschüsse werden aufgefordert: 1. eine gleiche Erklärung abzugeben; 2. für die Durchführung dieser Bedingungen Sorge zu tragen; 3. die wilden ungeseligen Beschlägnahmen, insbesondere von Lebensmitteln, im Interesse der Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung zu unterlassen. Nur so wird es möglich sein, weiteres Blutvergießen zu verhindern und entscheidendes Unheil von dem Industriegebiet und dem ganzen Reich abzuwenden.

Von der roten Armee.

Wie die Berliner Blätter melden, wurden ungefähr 400 Mann roter Truppen im Lager Dülmen angegriffen und zurückgeworfen. Die roten Truppen hatten schwere Verluste. Berichte aus dem Kampfgebiet bestätigen, daß der Kern der Roten Armee aus „Kasernen“ besteht. Auch deutsche Offiziere haben sich an ihre Spitze gestellt. So nennt der „Münsterische Anzeiger“ den Hauptmann von Beerfeldt und den Hauptmann Böde, der ein Bruder des berühmten Kampffliegers ist.

Voller Sieg in Schleswig.

Ein Lichtbild in der Zeit der letzten traurigen politischen Vorgänge ist die am Sonntag, den 14. März erfolgte Abstimmung in der zweiten Zone von Nord-Schleswig, die sich zu einem vollen deutschen Sieg gestaltete. Wenn vielfach befürchtet wurde, daß die Berliner Vorgänge einen für die deutsche Sache ungünstigen Einfluß üben könnten, so hat die Abstimmung bewiesen, daß nichts die Reue der deutschen Schleswiger erschüttern konnte. Das Ergebnis der Abstimmung ist ja bekannt, und so besteht also keinerlei Vorwand, auf Grund dieses Ergebnisses irgend einen Teil der zweiten Zone, besonders Flensburg und die Föhrde zu Dänemark zu schlagen. Auf die internationale Kommission machte das Ergebnis starken Eindruck. Es scheint sicher, daß sie Flensburg spätestens bis 14. April zu verlassen gedenkt, wenn inzwischen in Berlin wieder getragene Zustände eintreten werden. Der Jubel in Flensburg war unbeschreiblich. Eine unabsehbare Menge erwartete vor dem deutschen Presseheim die einzelnen Ergebnisse. Die berittene Polizei der internationalen Kommission versuchte zunächst die Ansammlung mit Gummiknüppeln zu verhindern. Mit den eintreffenden Ergebnissen änderte sich die Haltung der Kommission; sie zog die Polizei zurück und sperrte nur noch die Zugänge zu ihren Hotels durch englische Soldaten ab. Je deutlicher das Ergebnis wurde, desto größer auch die Begeisterung. Die vaterländischen Lieder ertönten, ganz Flensburg wurde festlich beleuchtet. Um 1 Uhr nachts erklangen alle Glocken. Es war ein wahrhaft großer Augenblick. Die Dänen waren völlig zusammengebrochen. Viele Kopenhagener verließen die Stadt noch nachts in Kraftwagen. Die Gefahr für die zweite Zone ist vorüber.

Haus Doorn.

Über die Einrichtung des Hauses Doorn, des neuen Wohnsitzes Wilhelms II. und über das jetzige Leben des früheren Kaisers überhaupt, macht ein Sonderbe-

richterkatter der „Daily Mail“ folgende Angaben:

Trotz der Erörterungen über seine Auslieferung steht der Kaiser das friedliche Leben in Amerongen fort, wie wenn nichts geschehen wäre, und nichts geschehen könnte, das seine Ruhe zu stören vermöchte. Aber sein Interesse hat sich von Amerongen mehr und mehr seiner neuen Residenz in Doorn zugewendet, und er ist nur noch selten in dem Garten und in der Umgebung des Schlosses des Grafen Bentinck zu sehen, wo der Anblick der Ueberschwemmung des Rheins ihn niederzudrücken schien. Die trüben Fluten des ausgetretenen Stromes umwogten allmählich das Schloß von Amerongen auf drei Seiten und umgaben das ohnehin schon düstere Gebäude mit einem Eindruck der Dede und Kälte. Der Kaiser läßt nicht mehr wie bisher Holz in dem Küchengarten. Er hat jetzt seine Holzgearbeit nach Haus Doorn verpflanzt, und anstatt seinen Morgensparciergegang, wie gewohnt, zu machen, trifft er schon früh um neunhalb Uhr mit seinem Adjutanten im Auto bei Haus Doorn ein und unternimmt eine Wanderung durch das ganze Gebäude, inspiziert die Fortschritte bei den Arbeiten und kehrt zum Frühstück zurück. Am anderen Tage kommt er wieder mit der früheren Kaiserin um elf Uhr nach Doorn und läßt hier oder dort Holz, während die Kaiserin ihrem Gatten bei seiner Arbeit zusieht.

Große Veränderungen und Umgestaltungen sind während der letzten zwei Monate in Haus Doorn vor sich gegangen. Das Tapezieren der Wände und Ausmalen der Zimmer ist schon sehr weit vorgeschritten, aber es ist noch sehr viel zu tun, und eine große Anzahl von Arbeitern ist sowohl an dem Hause wie bei der Herrichtung des Geländes beschäftigt. Dieses Gebäude, das nicht mehr ist, als ein großes Landhaus, mit etwa zweieinhalb Hektar Land, scheint gegenwärtig das einzige Interesse des Kaisers zu besitzen. Am liebsten unterhält er sich über seine Pläne mit den Baumeistern und spricht mit den Arbeitern über ihre Arbeit. Ein hoher Zaun aus Eisen draht, oben mit drei Reihen Stacheldraht, umgibt das Gelände und rund herum führt ein schmaler Fußpfad, so daß man sich die Arbeiten von außen genau ansehen kann. Es soll aber auch noch eine Mauer von Ziegeln um das Haus selbst gebaut werden, die es vor neugierigen Blicken schützt. Gärten sind jetzt eifrig tätig, den Drahtzaun mit Eisen zu bepflanzen. Alle Pläne und Umbauten lassen darauf schließen, daß hier ein dauernder Wohnsitz eingerichtet wird. Die Möbel, die vorläufig in einem großen Schuppen hinter dem kleinen Gasthof des Dorfes untergebracht sind, werden allmählich nach Haus Doorn überführt, und man erzählt mir, daß alle Möbel bis Ende März abtransportiert sein müssen. Die Arbeiter dagegen behaupten, daß das Haus nicht vor April oder Mai fertiggestellt sein werde. Das kleine Dorf Doorn, das etwa dreitausend Einwohner zählt, ist voll von Klack und beansprucht bereits den ehemaligen Herrscher als seinen Mitbürger. Die Bodenpreise sind, seit Haus Doorn von Wilhelm II. gekauft wurde, um fünfzig Prozent gestiegen, so daß man wegen der großen Kosten den Plan, mehrere Häuser im Dorf für den Kaiser und das Gefolge zu bauen, aufgegeben und nur eine Villa vorläufig gekauft hat.

Die verehrlichen
Abonnenten
wollen bitte ihr
Abonnement auf den
„Tannusboten“
erneuern.

Samstag
27.
März

Vokalnachrichten.

* **Regierungspräsident Dr. Mommsen** gibt im „Amtsblatt“ bekannt, daß er am 16. März die Geschäfte des Präsidenten der Regierung zu Wiesbaden übernommen hat.

* **Die Freie Sanitätskolonne vom Roten Kreuz** hielt am Freitag Abend im „Frankfurter Hof“ unter der Leitung ihres Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Sprand ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht zählt die Kolonne eine Stärke von 50 aktiven und 18 passiven Mitgliedern und besitzt nach dem Kassenbericht einen Vermögensbestand von 904 Mark. Im abgelaufenen Jahr wurde seitens der Kolonne in 12 Unglücksfällen die erste Hilfe geleistet und außerdem 16 Krankentransporte ausgeführt.

* **Stenographen-Verein Stolze-Schrenk.** Der Stenographen-Verein Stolze-Schrenk hatte auf gestern Abend, wie man uns berichtet, zu seiner diesjährigen Generalversammlung in das Vereinslokal „Frankfurter Hof“ eingeladen. Die Versammlung hatte sich einen guten Besuch zu erfreuen. Nach dem Jahresbericht für das abgelaufene Vereinsjahr hat der Verein einen erfreulichen Aufschwung genommen und insbesondere kann der Verein auf rein stenographischem Gebiete schöne Erfolge aufweisen. Rückblickend bemerkt der 1. Vorsitzende, Herr Ferd. Schlotter, daß in dem Berichtsjahre 3 Anfängerkurse in der Stenographie mit schönen Endergebnissen gegeben werden konnten, ferner ein Fortbildungskursus zur Durchführung kam und daß außerdem die weiter vorgeschrittenen Mitglieder zu einem Debattenschriftkursus sich vereinigten, dessen Erfolg am besten die errungenen Preise auf auswärtigen Wettstreiten beweist; außerdem war der Verein in der Lage, einen Kursus in Stenographie bei dem hiesigen Bataillon zu geben. Alles in jeder Weise befriedigend. Der Kassenbericht zeigt einen guten Stand, dem Rechner wird Entlastung erteilt. Die nach den Statuten erforderliche Vorstandsversammlung ergab folgende Zusammensetzung des Vorstandes: Ferd. Schlotter 1. Vorsitzende, C. Schüller 2. Vorsitzende, Hr. Schmidt Schriftführer, A. Heubel Kassier, Hr. M. Jersak Bibliothekar, ferner als Beisitzer Hr. Baumann und M. Schüller sowie G. Schlotter, C. Mathäus und G. Stok. Anschließend hieran nahm der 1. Vorsitzende die Verteilung der Diplome des letzten Bundeswettstreitens vor, auf welchem der Verein die bereits mitgeteilten Preise errungen hatte. Auch im neuen Vereinsjahre liegt dem Verein ein größerer Wirkungskreis vor; für das Bezirkswettstreiten im Mai wird sich der Verein zu rüsten wissen. Ein neuer Anfängerkursus wird nach Ostern begonnen werden. Zur Pflege des geselligen Vereinslebens wurde der bestehende Ausschuss unter der bewährten Leitung des Herrn G. Bahner wiedergewählt. Mit der Ermahnung an alle Mitglieder des Vereins, auch im neuen Vereinsjahre durch guten Besuch der Schreibende zu weiteren Fortschritten zu verhelfen und in jeder Weise die Interessen der Kurzschrift zu vertreten, schloß der 1. Vorsitzende hierauf die Versammlung.

* **Die allgem. Bürger-, Kranken- und Begräbniskasse** hält morgen Sonntag Abend 8 Uhr im Gasthaus „Zum Löwen“ ihre Generalversammlung ab.

* **Der sozialdemokratische Kreiswahlverein für Höchst-Homburg-Uffingen** erläßt in der „Freien Presse“ folgende bemerkenswerte Kundgebung an seine Filialvorstände: „Wie wir erfahren, haben sich in vielen Orten anlässlich der letzten politischen Ereignisse sogenannte Aktionsausschüsse gebildet, angeblich mit dem Zweck, in Zukunft ein gemeinsames Zusammengehen mit der U.S.P. zu erreichen. Damit unsere Genossen vor unangenehmen Überraschungen bewahrt bleiben, machen wir darauf aufmerksam, daß zurzeit in Berlin von Partei zu Partei in diesem Sinne verhandelt wird. Da wir leider beobachten konnten, daß die Verhandlungen auf örtlicher Grundlage in einen bösen Mitgliederfang auszuarten drohen, ersuchen wir die Filialvorstände, auf der Hut zu sein und nur Vereinbarungen abzuschließen, welche im Einverständnis mit dem Partisekretariat aufgestellt wurden. Im übrigen aber ist das Resultat der Verhandlungen in Berlin abzuwarten.“

* **Die Mitgliederversammlung der mehrheitssozialistischen Partei**, die für heute Samstag Abend angesetzt war, findet nunmehr erst am Montag Abend im Lokale zur „Neuen Brücke“ statt. Auf der wichtigen Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Stadtverordneten Gen. Odenweller über seine Erlebnisse während des Putzsches in Berlin.

* **Von der Unabh. Soz. Partei** ist für heute Samstag Abend 8 Uhr eine öffentliche Volksversammlung in den „Rassauer Hof“ einberufen, die sich mit der politischen Lage und der Einigung des Proletariats befassen soll.

* **Die Städtischen Beamten und Beamtenanwärter** halten an diesem Sonntag um 11 Uhr vormittags im Stadtverordneten-Sitzungsaal eine Versammlung ab. Die Tagesordnung ist aus der Anzeige zu ersehen.

* **Die neuen Gemeinde-Steuerzuschläge** veröffentlicht der Magistrat im heutigen Anzeigenteil. Die Erhöhung entspricht einer Nacherhebung von drei Steuerquartalen. Besondere Steuerzettel werden nicht ausgegeben. Zahlungen erfolgen auf dem bisherigen Steuerzettel für 1919. Der Zahlungstermin wird noch bekannt gegeben.

* **Errichtung oberirdischer Telegraphenlinien.** Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Hauptstraße in Köppern (Taunus) liegt bei dem Postamt in Bad Homburg v. d. H. vom 26. März ab vier Wochen aus.

* **Vom Baseler Markt.** Die Nachricht von der umfassenden Kabinettreise zeitigte Zurückhaltung. Ueber den Markkurs wäre zu berichten, daß sowohl in der Schweiz wie in Holland niedrige Kurse notierten. Nach fremden Devisen war auch keine besondere Nachfrage.

* **Die Olympia-Lichtspiele „Zum Römer“** geben morgen Sonntag wieder 2 Vorstellungen. (Siehe Anzeiger.)

* **Der sensationelle Film „Christoph Columbus“** wird im Lichtspielhaus Lufsenstraße 89 noch bis einschließlich Montag aufgeführt. Morgen Sonntag finden nachmittags 3, 5 Uhr 30 und abends 8 Uhr je eine Vorstellung statt.

* **Im Lichtspielhaus Oberbach** („Zum Stadt Friedberg“) werden morgen Sonntag Nachmittag 2 Lustspiele und abends ein Aufführungsfilm vorgeführt. Näheres ist noch aus dem Anzeigenteil zu ersehen.

* **Eine Stadtverordneten-Versammlung** wird am Dienstag Abend um 8 Uhr stattfinden, deren Tagesordnung wir in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen.

* **Sammedieb.** Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde aus einem, an der Großen Tannenwaldallee gelegenen Pferd, ein Schaf gestohlen und abgeschlachtet. Im Verdacht, die Tat begangen zu haben, steht ein gewisser Engelbert Haas, der zuletzt in Frankfurt a. M. seinen Wohnsitz hatte.

* **Rassauische Kriegerversicherung.** Die Abrechnung für die Rassauische Kriegerversicherung und die Feststellung der jährigen Leistung werden demnächst erfolgen. Die Direktion der Rassauischen Landesbank in Wiesbaden (Abt. Rassauische Kriegerversicherung) macht daher zum letzten Male bekannt, daß die mit der Anmeldung ihrer Ansprüche bisher noch rückständigen Hinterbliebenen bei Vermeidung des Verlustes ihrer Rechte die geordneten Anteilsscheine nebst Sterbeurkunde umgehend, spätestens bis zum 24. April d. J., einreichen sollen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung.

* **Zu einer wahren Katastrophe für die Zeitungen** wird sich die Papierpreissteigerung auswirken, von der wir erst kürzlich in einem größeren Artikel gesprochen hatten. Um unseren Lesern (auch zur Begründung unseres bereits angezeigten erhöhten Bezugspreises) ein Bild von der Steigerung der Papierpreise zu geben, seien folgende Zahlen genannt. Vor dem Kriege kosteten:

100 Kilogramm Juli 1914	21.50 Mark
„ „ Septbr. 1916	32.50 „
„ „ April 1918	54.25 „
„ „ April 1919	84.75 „
„ „ Oktober 1919	118.25 „

Dann setzte in kürzester Zwischenräumen die unerhörte Steigerung ein:

100 Kilogramm 1. Januar 1920	196. — Mark
„ „ 1. Februar	206. — „
„ „ 15. Februar	223.50 „
„ „ 1. März	338.80 „

Daß die Preissteigerung tatsächlich vom 1. März in Anwendung kommt, sei nebenbei bemerkt. Das erhöht natürlich den Verlust der Zeitungserzeuger, die so wie so die gewaltige Märzsteigerung bei der Kassulation für die Abonnements- und Inseratenpreise nicht berücksichtigen konnten. Mit uns teilen alle übrigen Zeitungen das Schicksal, mit einem erheblichen Verlust in der nächsten Zeit rechnen zu müssen, von der sich auch nicht annähernd voraussagen läßt, wie sie sich für das Zeitungsgewerbe gestalten wird. Eins steht indessen schon heute fest, daß auf alle Fälle — wie auch die jetzt noch schwelenden ausfallen mögen — eine weitere erhebliche Papierpreissteigerung in Aussicht steht.

* **D. M. Die singierten Quittungen des Bürovorstehers.** Nach Verbüßung einer mehrjährigen Gefängnisstrafe, von der man ihm ein Jahr schenkte, kehrte der 35jährige Kaufmann Gustav Altmeyer aus der blumenreichen Gegend Erfurts nach dem vollenwollen Elb nach. Im März v. J. wurde er nach einem Streit mit einem Capitaine aus Strahburg ausgewiesen. Er schloß sich anderen Flüchtlingen an und wurde an die Ueberrahme für Elb-Lothringische Flüchtlinge in Frankfurt verwiesen, die ihn zu ihrem Bürovorsteher machte. Dort schloß er eine Reihe von Quittungen, um nachhastige Beträge für sich ausbezahlt zu erhalten. Er machte dabei allerhand betrü-

gerische Angaben über seine Familiensituation, entstandene Unzulänglichkeiten, obwohl er damals gar nicht mit seiner Frau zusammenlebte, von der er geschieden ist. Die Kasse der Ueberrahme wurde innerhalb neun Monaten um etwa 11 000 M. auf die erwähnte Art geschädigt. Altmeyer will das Geld zum Teil benutzt haben, um seine starken Trinkgelüste zu befriedigen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis.

Vom Tage.

Frankfurt a. M., 26. März. (Einwohnerwehr.) Die Stadt plant die Errichtung einer Einwohnerwehr, nachdem sie erwiesen hat, daß der gegenwärtige Sicherheitsdienst für den Schutz der Stadt nicht ausreichend ist.

Hasselbach, 26. März. Als sich der Jagdhüter Trautwetter am Mittwoch Abend gegen 1/6 Uhr auf einem Rundgang im Felde befand, bemerkte er am nahen Walde 2 Personen, denen er zurief, stehen zu bleiben. Da trachtete auch schon ein Schuß und Trautwetter wurde am Bein von einer Kugel getroffen. Die Täter entwichen. Ein aus Frankfurt herbeigeholter Polizeibund nahm die Spur auf und fuhrte sie nach Rod an der Weil. Hoffentlich gelingt es der Polizei, der Täter habhaft zu werden.

Statt Karten

**Hedwig Jost
Gurt Koster
Verlobte**

Wehrheim i. T. Bad Homburg
März 1920 (2481)

**Heddi Heim
G. M. Stiffler
Verlobte**

Bad Homburg D. S. W. Afrika
Ostern 1920 (2489)

Statt Karten

**Auguste Aufbach
Heinrich Engel
Verlobte**

Seulberg Homburg v. d. H.
28 März 1920 (2520)

Statt Karten

**Richard Nies
Else Nies
geb. Uhlig
Vermählte**

Bad Homburg — 27 März 1920
(2519)

Stimmen aus Amerika.

(Aus der „New-Yorker Staats-Zeitung und New-Yorker Herald“ entnommen.)

Das Feld der Ehre das passendste Grab.

Ein Schreiben, das Generalmajor John F. O'Ryan von dem Bürgermeister der französischen Stadt Bonn anlässlich des Jahrestags der Befreiung des Ortes durch die 27. Division erhalten hat, hat dem General Veranlassung gegeben, mit großer Entschiedenheit dafür einzutreten, daß die Leichen der in Frankreich gefallenen Soldaten an Ort und Stelle beigesetzt werden. — all die Kameraden auch im Tode miteinander vereint, — statt daß sie nach den Ver. Staaten geschickt und in hunderten oder tausenden verschiedenen Gegenden verbeigegraben werden.

Bürgermeister Vigouroux teilt in seinem Schreiben mit, daß die Bewohner des im Bezirk Gattelet-Meron St. Quentin gelegenen Ortes am 28. September nach dem Friedhof wallfahrten, auf dem 1680 Kreuze die letzte Ruhestatt amerikanischer Soldaten zeigen, und dort in dankbarer Erinnerung einen Kranz niederlegten. „Die Franzosen von Bonn“, heißt es in dem Schreiben, „werden nie vergessen, was sie der New-Yorker Division schulden, denn wir sehen die Sonne der Freiheit von Neuem über den Trümmern erstrahlen.“

Generalmajor O'Ryan knüpft an seinen Dank für das Schreiben die Bemerkung: „Wir haben in dem großen Angriff auf die Hindenburglinie bei Bonn schwere Verluste erlitten, bedauern aber nicht, daß wir hingekommen sind, und die Toten würden, wenn sie gefragt würden, sicher die gleiche Empfindung äußern. Ich glaube auch annehmen zu können, daß sie mit der gleichen Einmütigkeit vorziehen würden, zusammen auf dem Felde ihre Opferstatue zu ruhen, statt verstreut und wiederbehaftet zu werden in tausenden verschiedener Plätze in Amerika.“

Ehe General O'Ryan Frankreich verließ, hatte er von jeder einzelnen Kompanie festgestellt, daß die Ueberführung der Leichen der Gefallenen durchaus nicht sympathisch beurteilt wurde, sondern die Stimmung vorherrschte, sie auf dem Felde ihrer Ehre und ihres Endes ruhen zu lassen.

Zur Erheiterung.

Nach der Zwischenpause.

Auf dem Theaterzettel steht: „Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von zehn Jahren.“ Junge Dame (schmollend zu ihrem Gatten): Während der ganzen Pause habe ich Dich gesucht — wo hast Du Dich denn die zehn Jahre herumgetrieben?!

Die Frist.

Sie hatte für ihren verstorbenen Gatten einen Grabstein bestellt, als sie erfährt, daß er ihr nicht immer treu gewesen. Sie läuft zum Steinmetz, um den Auftrag rückgängig zu machen. Umsonst, das Werk ist bereits vollendet. „Dann setzen Sie wenigstens unter „Ruhe in Frieden“ die Worte „bis ich komme“,“ sagte sie zum Steinmetz.

Auch gut.

„Ich sehe nicht ein, wozu wir Emilie eigentlich in die Kochschule schicken.“

„Sie bringt ja alles nach Hause, was sie kocht.“

„Ja ja, aber es kann's doch keiner essen.“

„Nein, sie gibt es den Bettlern.“

„Ja und? Was haben wir davon?“

„Dann kommen sie nicht wieder.“

Am Telefon.

Bräutigam: „Also, ich habe mich verlobt.“

Fremde Stimme: „Falsche Verbindung.“

Der Beweis.

„Wie geht es denn dem Kranken Löwen?“

„Hat er schon wieder Appetit?“

„Ja, Herr Direktor. Eben hat er den Tierarzt getroffen!“

Die Telephonisten

scheinen — in der Stadt New York wenigstens — rare zu sein. Das läßt folgende Anzeige der „New York Telephone Company“ vermuten.

1000 Mädchen

werden dem Personal von Telephonistinnen in der Stadt New York innerhalb der nächsten Monate hinzugefügt werden. Ueber 2200 sind in den letzten 10 Monaten neu angestellt worden.

Diese Mädchen werden eine Beschäftigung haben, welche angenehm, dauernd und einträglich ist. Es wird ihnen ein gutes Salär bezahlt werden, während sie das Geschäft erlernen, und dieses Gehalt wird erhöht werden, sobald die Lehrzeit beendet ist.

Sie werden Ruhezimmer, Schrankräume, Lunch zum Kostenpreis, Ferien mit Bezahlung, Versicherung gegen finanziellen Verlust in Krankheitsfällen, freien ärztlichen Rat haben.

Sie werden in eine geachtete Beschäftigung zu einer Zeit eintreten, wo die von derselben gebotenen Gelegenheiten für rasche Beförderung auf höhere Posten die günstigsten sind, die je bestanden.

Sie können eines dieser tausend Mädchen sein, wenn Sie 16 Jahre alt oder darüber sind und den einfachen Aufnahmebedingungen entsprechen können. Sowie Sie sich, indem Sie „Madison Square 12 000“ telephonisch aufrufen (freier Anruf), oder durch persönliches Vorsprechen.

Bezugspreis:
Der „Tannusbote“ erscheint täglich, jedoch mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet im Vierteljahre einschließlich Beleglohn M. 3.50, durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf M. 3.95. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Rundenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Tannusbote

Hamburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Hamburg v. d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die sechsgespaltene Pettizelle oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Pettizelle 50 Pfg. Bei Anzeigen von auswärts kostet die sechsgespaltene Pettizelle 25 Pfg., im Reklameteil die Pettizelle 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, i. d. Wohnungsanzeigen nach Zellenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postkontokonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Pettizelle oder deren Raum 40 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Im Reklameteil: die Pettizelle 80 Pfg.; für auswärts 1 M.
Bezugspreis: ab 1. Januar 1920 M. 4.80 vierteljährlich.
Wochenkarten: 35 Pfg.

Nr. 71 Samstag, 27. März 1920 Gegründet 1859

Zweites Blatt.

Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobien.

Die Manege war leer, denn es ging schon auf Mittag, und die gewöhnlichen Übungen hatten ihr Ende erreicht. Morelli ließ die Stute nach einem Herrenfattel herbeibringen und sagte trocken:

„Ich weiß nicht, Herr Westen, wie Sie es gewohnt sind — jeder Reiter fädelte sein Pferd anders. Also bitte: später besorgt das natürlich der Stallknecht.“

Ulrich durchschaute die Finte und lächelte ein wenig. Der misstrauische Italiener wollte nur wissen, wie sich jener benahm, und Ulrich trat daher vorsichtig an das schöne Tier heran, das ihn etwas scheu von der Seite betrachtete. Sofort war Judica neben ihm. Sie reichte dem Pferd ein Stilk Futter, hauchte ihm in die Nüstern und sagte leise:

„Futme ist ein bisschen kühn, aber sonst ganz brav. So ist es recht — Vorsicht beim Auflegen des Sattels!“

Das ging alles ganz gut, und als Ulrich plötzlich ohne Steigbügel zu berühren, oben sah, flachte Morelli leise in die Hände.

„Bravo, bravo! Ich glaube wir werden einig.“

Und nun begann die hohe Schule, jener graziöse Tanz, der das Entzücken aller Kenner bildet, aber von der Menge nur wenig gewürdigt wird. Ulrich hatte das Schöne, reiten aus Liebhaberei, eilern und seinem Almanfor die Kunst beigebracht, aber hier hatte er ein Tier unter sich, das jeder leisen Andeutung folgte, obwohl die Musik fehlte und daher die Hilfe den Takt ersetzen mußte. In Anbetracht dieser Schwierigkeit verlief alles vortrefflich und ging schon dem Ende entgegen, als plötzlich ein Zwischenfall eintrat.

Luis Sanchez kam in die Manege. Er war in Begleitung seiner beiden Bären, die an sich ganz harmlos waren, und nicht selten in Freiheit vorgeführt wurden.

Aber die Schimmelstute hatte eine arge Abneigung gegen die zottigen Gesellen, und sie brach bei ihrem Anblick mit einem Satz aus, der manchen geübten Reiter aus dem Sattel gebracht hätte. Ulrich blieb im Sattel. Seine Vorsicht rettete ihn, denn er ritt ein fremdes Pferd und befand sich in unbekannter Umgebung — er hatte den Schluß keine Sekunde lang vernachlässigt.

Judica aber schrie laut auf. Sie war sich ohne Besinnen den beiden Bären entgegen, packte sie am Halsbald und zertrümmte dabei wie eine Bergweibselte; es sah sehr komisch aus, und Luis sagte gelassen:

„Ich glaube Judica, denen bringst du nichts mehr bei; sie sind alt und dumm, aber vom Fied kriegt du sie auch nicht.“

Sie schaute ihn zornig an;

„Das war Absicht von dir, du!“

Er beachtete sie gar nicht, sondern betrachtete nur den fremden Reiter, der zwischen die Stute zur Vernunft gebracht hatte.

„Ist das Mister Stevens Nachfolge?“

„Er wird es werden!“

„Und auf deiner Fart?“

„Geht's dich was an?“

„Vorläufig nein,“ sagte er, „auf ein Pferd bin ich nicht eifersüchtig.“

Damit machte er kehrt und verschwand mit seinen Begleitern; Morelli aber erschöpfte sich in Komplimenten.

„Großartig, Herr Westen, beim Zeus, magnifiquement! Der Seitensprung hätte Mister Stevens den Hals gelöst, was übrigens nicht vier sagen will. Wenn Ihr Almanfor ein Zirkuspferd ist, dann sind wir einig.“

Als aber Judica mit einem leisen Augenwink bemerkte, daß Mister Stevens' Meister auch zum mindesten Mister Stevens' Gage beanspruchte, konnte, und als sie ganz harmlos die runde Summe nannte, da wurde der Direktor grämlich. „Das verstehen Sie nicht, liebes Kind, davon kann gar nicht die Rede sein. Mister Stevens war ein wahrer Engländer und obenbrein vom Fach; Herr Westen wird als Anfänger keine Ansprüche erheben, die den Verhältnissen nicht entsprechen. Vor allen Dingen muß ich erst wissen, ob er dem Publikum zusagt, denn das Publikum hat bei unsereins die erste, zweite und dritte Stimme.“

Trotzdem kam es noch im Laufe des Tages zum Probeengagement auf vorläufig einen Monat. Allerdings hatte Westen so'n Gefühl, als ob sein Almanfor und Judica den Kontrakt zustande gebracht hätten, und das war etwas niederschmetternd.

Judica hatte eine ziemlich bewegte Vergangenheit hinter sich. Keineswegs im armen Sinne, vielmehr galt sie als unheimlich, aber die bunten Schicksale einer

Zirkuskünstlerin waren ihr nicht erspart geblieben.

Sie stammte aus Ungarn und war die Tochter des Husarenwachmeisters Stephan, der sich in die schönen Augen einer Vollblutgünnerin verliebt und das halbwilde Kind der Steppe auch wirklich geheiratet hatte. Die Schwadron stand in einer kleinen, weitentlegenen Stadt am Fuße der Karpathen, und ihre engen Verhältnisse wurden für Judicas Mutter unerträglich; sie starb, als das Kind kaum drei Jahre alt war, und als bald darauf der Vater in einem Gefecht gegen umherstreifende Räuberbanden fiel, war das Schicksal des auffallend schönen Mädchens entschieden gewesen, wenn sich nicht der Rittmeister Baron Schwarzenberg seiner angenommen hätte. Er lebte in kinderloser Ehe, nahm den Waise, liebte sie nach Budapest über und ließ Judica eine ausgezeichnete Erziehung zuteil werden, die in dessen mit dem vierzehnten Lebensjahr ein jähes Ende nahm, da der Pflegerater in Konkurs geriet und sich erschoss.

Und nun erwachte in der angehenden Jungfrau das mütterliche Blut mit elementarer Gewalt: Judica schloß sich einem kleinen Zirkus an, der unter höchst kümmerlichen Verhältnissen die Monarchie durchwanderte; sie kostete die ganze Mühe dieser fatalistischen Existenz, aber es war eine gute Schule, und als sie endlich mit achtzehn Jahren bei Morelli ankam, der damals noch auf der Höhe des Erfolges stand, schlen ihre künstlerische Laufbahn gesichert zu sein. In den beiden folgenden Jahren ging es mit dem Italiener zurück; er konnte den Prachtaufwand der großen Weltzirkusse nicht mitmachen und kam allmählich ins Hintertreffen; aber Judica blieb ihm aus Dankbarkeit treu und galt als die Hauptstütze des ganzen Unternehmens.

Viertes Kapitel.

Ungefähr eine Woche später nach Ulrichs Eintritt sah Judica in ihrer kleinen Stadtwohnung und ließ sich von der Dienerin die schweren dunklen Haarschleppen auflösen. Die Vorstellung war vorüber, es ging schon auf Mitternacht, von der Straße hörte man kaum noch einen Laut, denn München ist keine Nachtstadt.

Die alte Salome verrichtete schweigend ihre Arbeit. Die schwarzen Augen und das scharf geschnittene Gesicht verrieten den Zigeunertyp. Sie war mehr Freundin und

Bertraute als Dienerin und hatte das junge Mädchen schon im Schwarzenberg'schen Hause betruet — als Judica in die Welt ging, folgte sie ihr wie ein Hund; sie wäre bis an Nordpol mitgelaufen.

Endlich brach sie das Schweigen.

„Wie macht er seine Sache?“

„Gut. Heute als er die Hürde nahm, hat man ihm Beifall gesendet — das will in diesem schwerfälligen Lande etwas heißen.“

„Na, Kindchen, du brauchst dich doch wirklich nicht zu beklagen!“

„Ich?“ sagte Judica bitter. „Nein; ich könnte auf einem Gel durch den Zirkus traben, in mir wittern sie das Weib. Aber an Ulrich Westen würdigen sie den Reiter.“

„So wird er also bleiben?“

„Wenn es auf Morelli ankommt — gewiß. Aber ich glaube doch nicht daran.“

„Warum, Mädchen?“

„Er ist nicht von der Junst.“

Die Alte kauerte sich auf einen Schemel und zog die Knie hoch.

„Du hast recht, unsere Leute sind anders, ohne den Sand sterben sie. Aber er wird doch bleiben, dieser blonde Nordmann — ich verstehe mich darauf.“

„Wer sollte ihn halten?“

„Du.“

Judica stand auf und warf die schwarze Haarmasse in den Boden.

„Rede nicht so töricht, Salome. Hast er deine oder meine Augen? Seine sind grau wie bei den Falken — er sieht nur in die Ferne.“

Die Zigeunerin schüttelte den Kopf.

„Er sollte dich nur jetzt sehen, in deiner ganzen Schönheit; dann würden seine Augen anders sein. Und dann noch eins, Kindchen. Du selbst denkst Tag und Nacht an ihn — glaube mir, das ist so gut wie ein Liebesgauer.“

„Ach,“ sagte Judica, „wenn das wäre, dann gäbe es keine unglücklichen Mädchen auf der Welt.“

Sie schwiegen eine Weile und horchten in die Nacht; draußen pläus irgendwo eine Turmuhr.

„Mitternacht,“ murmelte die Alte, „jetzt ist die rechte Zeit. Soll ich die Karten befragen?“

(Fortsetzung folgt.)

Klub Hohenastheimer
ladet zu der am SONNTAG, 28. März
ab 3 Uhr nachmittags stattfindenden
Familien-Feier
mit TANZ
im NAUSSAUER HOE ein. 2508
/DER VORSTAND.

Antiquitäten
aller Art, besond. Möbel zu Höchstspr.
auch d. Vermittl. zu kaufen gesucht.

Sigismund Etheimer
Frankfurt a. M. 2492 Bethmannstr. 21.

Fassonieren von Damenhüten
ist Vertrauenssache
Bei mir erhalten sie Ihren Hut
fachmännisch 2000
und gut über neueste Modellformen
auch Herrenhüte werden gefassoniert.

Elisabeth Wagner, Elisabethenstr. 29 I.

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt
ein mit den einschlägigen
:: Büroarbeiten ::
insbesondere mit
Stenografie u. Schreib-
Maschine vertrautes
Fräulein.
Wir reflektieren nur auf
eine junge Dame mit
guter Allgemeinbildung
und gründlicher Spezial-
vorbildung. 2487
Holer, Chokoladen-,
Confituren- Fruchtkon-
servenfabriken G.m.b.H.
Bad Hamburg v. d. H.

VILLAKAUF GESUCHT
bis 80,000 Mk. od. Gut alsdann
hochpreisiger. Js. Rosenbaum,
Gwinnerstr. 24, Frankfurt a. M.
2491

Schafwolle
Spinnerei nimmt ständig
Schafwolle zum Spinnen an,
tauche auch rein wollenes
Stridgarn geg. Schafwolle ein.

Bormet,
Frankfurt a. M., Rohrstr. 20.
Haltstelle der Linie 12,
Guthersburgpark. 2492

Wer leih' jungem Mann
300 Mark,
rückzahlbar in monatlich. Raten
von je 100 Mk. gegen hohe Ver-
zinsung. Offerten u. Z. 2481 a.
d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen:
2 Paar Herrenstiefel
Nr. 45, 46 und ein
Paar Damenstiefel
Nr. 40, 1 Frauentzug
und 1 dunkelblaues
Kreppkleid.
Näheres unter 2488 in der Ge-
schäftsstelle ds. Blattes.

Damenmantel
schwarz und grau, meistert zu
verkaufen. Näh. in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. u. 2480.

In Bad Hamburg oder
Gonzenheim
kleines Haus
zum alleinbewohnen zu mieten
gesucht. Gef. Angebote unter
F. B. Z. 8446 an Rudolf
Mosse Frankfurt a. M. (2493)

5-Zimmer-Wohnung in
Frankfurt gegen
4-Zimmer-Wohnung
in Bad Hamburg oder Um-
gebung zu tauschen gesucht.
Angebote unter J. 2483 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lichtspielhaus
HEUTE
bis inklusiv Montag
Wer 2487
Christoph Columbus
noch nicht gesehen hat
beeile sich, nur noch bis
inkl. Montag. Erstauff.
für ganz Deutschland
Sonntag präzis 3, 5.30
und 8 Uhr.
Telefon No. 433

Luisenstrasse No. 89

Mädchen
Zuverlässiges
Franziska Käßing
Gymnasiumstr. 4 II.

Schäferhund
Wachamer junger
zu kaufen gesucht
Offerten u. Z. 2448 an die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Nachdem ich als Deutscher infolge der Grenzverlegung meine Praxis in Lothringen aufzugeben gezwungen war, habe ich mich in Bad Homburg, in der bisherigen Praxis-Wohnung des Herrn Zahnarztes Dr. med. Bode, der seine Zahn-Praxis in Bad Homburg aufgegeben hat, als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Zahnarzt Zimmerlich,

Bad Homburg, Luisenstrasse 99 I.

Sprechstunde 9-12 und 2-5.

Fernruf 594.

2148

Mit Rücksicht auf die allgemeine weitersteigende Teuerung sehen sich die Ärzte des Oberrhein-Kreises in Uebereinstimmung mit vielen anderen Standesorganisationen und anderen freien Erwerbsständen zu einer entsprechenden Erhöhung sämtlicher Honorare genötigt und sind nicht mehr in der Lage, fernerhin noch die veraltete Gebührenordnung vom 15. Mai 1896 als Grundlage ihrer Rechnungsstellungen anzusehen.

Die Besuche werden berechnet mit mindestens 12 Mt. Die Beratungen in der Sprechstunde mit mindestens 6 Mt.

Für sofortige Besuche, Sonntags- und Nachtbesuche wird mindestens das doppelte bzw. das dreifache des einfachen Satzes gerechnet, die Ärzteschaft Homburgs ist verpflichtet, sich an diese Beschlüsse zu halten mit Rückwirkung vom 1. Januar 1920 an.

Die medizinische Gesellschaft Homburg.

Heirat!

Herren, mit u. ohne Vermögen welche sich schnellstens glücklich verheir. wollen, erfahren sofort distret Auskunft durch 1649 Concordia, Berlin O. 34.

Antike Möbel, Delgemälde, Porzellan
also kauft zu reellen Preisen, Wüller, Frankfurt a. Main. 987 Br. Hirschgraben 22.

Küchenabfälle

einer größeren Pension zu vergeben.
Offerten unter S. 2415 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Nebenverdienst bis 1000 Mark monatlich, zuhause, ohne Vorkenntnisse. Näher, auf briefl. Anfragen S. Wochel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 504. 1148

Damen- u. Kinderhüte

werden nach neuester Form umgearbeitet und garniert. Keltische Zutaten w. gern verwendet. Gewissenhafte Bedienung. Mäßiger Preis. 2018 Löwengasse 5 I. r.

In Polstermöbeln

Matratzen, Betten, Kleiderstühle, etc. beschädigt

Motten, Wanzen, Milben und alles andere Ungeziefer werden ohne Aufarbeitung und ohne jeden Schaden für die Stoffe unter Garantie gründlich vernichtet.

W. F. Scholz
Tapeziermeister
Dorotheenstr. No. 48
an der Schönen Aussicht
Telefon 440.

Zucker

kauft jedes Quantum
Conditorei Hammerschmitt. 2446

Führen aller Art

Frachtverkehr nach Frankfurt u. zurück, kleine Umzüge hier und auswärts werden prompt ausgeführt. 799

U. Römelt,

Ganzheim, Homburgerstr. 25
Telefon 584.

Ein Sattler- u. Tapezierer- Lehrling

gesucht. Derselbe kann auch nebenbei die Wagen- u. Auto-Sattlerei erlernen. H. H. Reinemer, 277 Sattler- u. Tapeziermeister.

Kurhaus.

Montag, 29. März 7 Uhr
Gastspiel
des Neuen Theaters
Frankfurt a. M.

Am Theetisch

Lustspiel von R. Swoboda.

Personen.

Hugo Otto Wallburg
Lea Polbi Sangora
Abel S. W. Schröder
Ein Mädchen Gustel Sieger
Ein Diener. Rud. Renfer

Karten zu Mt. 6.—, 4.—, 2.—
an der Kurhaus-Kasse. (2390)

Ordentliches, sauberes

Mädchen

für Billen-Hausarbeit in Gönzenheim zum mögl. baldigen Eintritt bei gutem Lohn und Behandlung gesucht.
Angebote an die Geschäftsst. d. Bl. unter B. 2358 erbeten.

Ordentlich. Mädchen

für die Küche und etwas Hausarbeit, bei gutem Lohn — Mitte April gesucht. — 2418) Wollen + Anfall.

Damen-

Sommerhüte

werden nach den neusten Modellen umgearbeitet bei:

Rob. Kijacsek,
Luisenstrasse 21.

Einbruch!

Bester Schutz gegen Einbruch und Feuergefahr bieten meine Geheimen Wandschränke.

In allen Größen und billigster Berechnung sofort lieferbar.
Valentin Jäger, 2395
Hainstraße 12. Tel. 613.

Rackow's

kaufmännische

Privatschule

Hm. E. Ackenhausen
Frankfurt a. M.
Zell 121. Tel. 8.4252

Beginn der nächsten
Jahr- u. Halbj.-Kurse
Mittwoch, 7. April.

Unterricht in Einzelfächern
jederzeit. (1816)

Guieghendes Geschäft

einerlei welcher Branche, hier oder Umgebung zu kauf. gesucht.
Offerten unter S. 1275 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dringende Bitte für

arme Konfirmanden

Betragene Kleidungsstücke, die noch geändert werden können, und Geldgaben erbiten mit herzlichem Dank im voraus. (948)

Dekan Holzhausen,
Pfarrer Füllkrug,
Pfarrer Wenzel.

Tod und Verderben

Allen!

Motten, Wanzen, Milben, Holzwürmer mit Brut unter Garantie. — Desinfektion von Betten, Kleidern, Wäsche durch neuesten Tötungsapparat, Ausräucherung und Desinfektion einzelner Möbel sowie ganzer Zimmer.

Dampf-Bettfedernreinigung :: mit elektrischem Betrieb :: Bettfedern, Daunen u. Daunentöper.

Carl Fabre

Tapezier- u. Dekorationsgeschäft
Elisabethenstr. 22-24.
1838) Telefon 124.

Einige Führen

gepaltenes

Buchen- u.

Eichenholz

per Jtr. M. 15.— abgegeben zu erfragen unter 2388 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Hotel Kaiserhof Bad Homburg.

Neu eröffnet **Steiners Weinstube**

— Bier-Abteilung: Spezial-Ausschank —

Pilsner Urquell (Friedensbier.)

Sonntag, 28. März ab 6 Uhr:

Konzert der Kapelle Waldmann. 2432

Allgemeine Bürger-Kranken- und Begräbniskasse

zu Homburg v. d. Höhe.

Die diesjährige

Hauptversammlung

findet auf Beschluss des Vorstandes statt am **Sonntag, 28. März 1920, abends 8 Uhr** im Gasthaus „**Zum Löwen**“ dahier und werden unsere Mitglieder zu derselben freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage pro 1919.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Allgemeines.

Bad Homburg, 18. März 1920.

Der Vorstand.

Waffen u. Munitions-handlung

Bester Einbrecherschutz!

Alarmschuss-Apparate
verschiedener Größen von 8.— Mk. an.

58

Anfertigung
sämtlicher Waffen- und Fernrohrmontagen.
Sämtliche Munitionen vorhanden. — Anschliessen von Gewehren, Aufschieben von Gewehren, Ausstopfen, Präparieren von Tier-Bälgen.

Max Hirschheide

Büchsenmacherei

Bad Homburg v. d. H. — Luisenstrasse 27.

IV. Nutzholz-Versteigerung.

Dienstag, 30. März 1920, vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in Bad Homburg v. d. H. im **Kirdorfer Markwald**

391 Nadelholzstämme : 191,46 fm

zur Versteigerung.

Die Zusammenkunft ist an der steinernen Bank an der Saalburg-Chaussee. Bei sehr ungünstiger Witterung wird die Versteigerung bei Jos. M. Braun, Gasthaus „Zur Stadt Friedberg“ dahier abgehalten.

Bad Homburg, 22. März 1920

2481

Der Magistrat II.

Breaks, Landauer, Coupés

Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts stehen sofort zum Verkauf:

1 großer Vierspänner, **Fremden-Rund-fahrgewagen** (4 Breaks à 16 Personen mit Verdeck, vorzüglich als Geschäftswagen geeignet) mehrere **Landauer und Coupés**, von letzteren zwei auf Gummi.

Suhmüller & Huhn,

Frankfurt a. M., Obermainstr. 5.

Reichhaltige Auswahl in Osterfischen

Selbstgefertigte Hasen und Eier aus Schokolade und Marzipan, desgl. große Auswahl in **Bratlingen, Atrappen**, gefüllt und ungefüllt zu billigen Preisen.

Biskuit-Eier auf Bestellung.

Für Ostern und Konfirmation empfiehlt **Torten und Kuchen** in altbekannter Güte und Reichhaltigkeit.

Konditorei Hammerschmitt.

2489

Gartengeräte

in grosser Auswahl

vorrätig

H. S. Wiesenthal Söhne

Elisabethenstrasse 4.

1889



Disconto-Gesellschaft

Hauptst. Berlin

Bank

Begründet 1851

Kapital und Reserven Mark 444.000.000

Zweigstelle: Bad Homburg v. d. Höhe.

Kurhausgebäude.

1777

Bejorgung aller bankmäßigen Geschäfte wie:

Uebnahme v. Vermögensverwaltungen, An- u. Verkauf v. Wertpapieren, Annahme von Geldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine, Auszahlung gegen Kreditbriefe u. s. w.

Vermietung von feuer- und diebesfähigeren Schrank-

— fächern unter Mitverschluß des Mieters. —

Olympia - Lichtspiele

„Zum Römer“ :—: Telefon 387.

Sonntag, den 28. März 1920,
nachmittags 4 und abends 8 Uhr:**I. Mädchen von heute**nach dem bekannten Roman
„Halbjungfer“ von Marcel Prévost,
spannendes Schauspiel in 5 Akten
In der Hauptrolle: Erika Bläßner.**II. Der Detektiv - Kino**

reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Die Direktion.

2533

Bekanntmachung.Gemäß § 65 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes
wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Deckung
der Mehrausgaben für das Rechnungsjahr 1919
die Erhebung einer Nachsteuer erforderlich ge-
worden ist.Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde sind die
seitherigen Gemeindesteueraufschläge erhöht wor-
den wie folgt:

- a) bei der Einkommensteuer auf 288,75%
b) bei der Betriebssteuer auf 262,5%
c) bei der Gewerbesteuer auf 385%
d) b. d. Grundsteuer n. d. gem. Wert auf 4,375%⁰⁰

Diese Erhöhung entspricht einer Nacherhebung
von drei Steuervierteljahren.Besondere Steuerzettel werden nicht ausgegeben.
Die Zahlung erfolgt auf den bisherigen Steuer-
zettel 1919. Der Zahlungstermin wird noch be-
sonders bekannt gegeben.

Bad Homburg v. d. H., 27. März 1920.

Der Magistrat
(Steuerverwaltung.)
Feigen.

2537

Versammlungder städt. Beamten und Beamtenan-
wärter am Sonntag, 28. März, 11 Uhr vorm.
im Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Tagesordnung:

„Besoldungsordnung“

Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

2535

Der Beamtenausschuß.

Landgräfllich Hessische concessionierte

Landesbank

Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 66

Begründet 1855

Ausführung aller bankgeschäftlichen

: : Transaktionen : :

Vermögensverwaltung

Stahlkammer (Safes)

1824

Ein
Preissturz
auf**Möbel**ist in der nächsten Zeit nicht
zu erwarten.
Durch frühen besonders
vorteilhaften**Einkauf**biete ich noch zu alten nach-
stehenden billigen Preisen an:
Schlafzimmer
echt eichen, nußbaum u. mahag-
gani mit 3 türigen Spiegel-
schränken.Nr. 10 000 8000.—
echt eichen u. nußbaum mit
2 türigen SpiegelschränkenNr. 7500.— u. 6500.—
75 kompl. Schlafzimmer
nußbaum u. eichen lackiert m.
3 türigen SpiegelschränkenNr. 3900.—
50 kompl. Schlafzimmer
desgl. mit 2 tür. Kleiderschränken.Nr. 2800.—
100 kompl. Kücheneinricht.
in den PreislagenNr. 2400.— 1900.—
1850.— 1650.— 675.—
1050.— 750.—Reichhaltiges Lager in
Herrenzimmern u.
Speisezimmern
Besonders preiswert!**Einzel-Möbel**in größt. Auswahl zu meinen
bekannt billigen Preisen.
Aufbewahrung gekaufter
Möbel gratis. 1707

Möbelhaus

H. WeinbergFrankfurt a. M.
Fahrgasse 91-93

früh. Fuhrländer.

Kaufm. Lehrlingmit Realschulbildung für hiesiges
Fabrikgeschäft
per sofort gesucht.Selbstgeschriebene Offerten an
die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter D. 2507.**Leiterwagen**

in allen Größen

Topetenhaus

Heinrich Schilling

Hainstraße 11. 2517

Dezimalwaage

zu verkaufen. 2532

Senfen,
Elisabethenstr. 40.**Bile auszuheiden!****Landwirte**die Eierüberschuß haben,
finden stets guten u. preiswerten
Abfah im Milch-, Eier- und
Buttergeschäft von 2523**Marg. Brand,**
Milchladen, Luisenstraße 74.**Sehr billig zu
verkaufen**1 roter Bläschessel
1 gepolsterter Stuhl
1 Blättisch
1 Nachttisch.
Julius Grünebaum,
Ludwigstr. 4 III. 2531**Zu verkaufen:**2 Dienbekleid,
1 Frühjahrsmantel,
verschiedene Wäsche für
9 jähriges Mädchen und
1 blauer Sporthut.
Ottilienstraße 12. 2526**Zu kaufen gesucht**Büfett, E. ebenz und
einige bessere Stühle.
Off. mit Preis an. M. 2498
an die Geschäftsstelle ds. Bl.**Bargeld bis M. 5000.—**bei Solvenz an jedermann durch
Hilfsbank Sulzbach i. Opf. (2510)

Rührige Vertreter gesucht!

Möbl. Zimmer zu verm.Zu erst. in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 2536.**Einzelne Dame**

sucht per Juli

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör in besserer Lage.

2502 Gymnasialstr. 18 part.

Für eine sehr feine Näherer

hier

Lehrmädchengesucht. Offert. unter E. 2530
an die Geschäftsstelle ds. Bl.**Ordentl. Lehrmädchen**für 1. April od. später
gesucht.Papierhandl. Josef Becker,
Luisenstraße 25. 2524**Hand-Leiterwagen, neu,**

gr. Handkoffer, gebraucht.

1 Segelkutter, gebr.

verkauft R. Rodmann,
2534 Ober-Eichbach.**Aparté****Schlafzimmer**mit 2 und 3 tür. Schränken
von M. 2000—7500.**Kompl. Speisezimmer**in eiche gebeizt u. nußbaum
poliert von M. 8500—

25 000

Komplette Küchen

in allen Preislagen.

Einzel-MöbelDivans, Ottomane, Kleider-
schränke, Waschkommoden,
Küchenschränke, Tische, Stühle
Flurgarderob. Trumeaux.**Möbelhaus**

Guttmann Nachf.

Frankfurt a. M.

Allerheiligenstraße 89

an der Konstabler Wache.

37 jähriges

Bestehen.

Gummiwaren

Sanitäre Frauenartikel

Anfr. erb.: Versandhaus

Heusinger, Dresden 711

Am See 37. 10944

Entlaufen

grauer Wolfspup.

Wiederbringer hohe Belohnung.

Voigt,

2514 Promenade 61.

Zugelaufen

brauner Wolfshund mit neuem

Halsband. Abzuholen gegen Be-

lohnung. 2520

Engler, Fräulein,

Dorotheenstr. 7.

Pfau

Haus für Mode und Eleganz

2218

Versteigerungen

Mobilien und Immobilien

Übernahme ganzer Haushaltungen

Taxationen

aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

August Hergel

beeidigter Taxator und Auktionator

Elisabethenstraße 30, Telefon 772.

Zeitungs-Trägerin

bei hohem Lohn

sucht zum

1. April 1920

„Taunusbote“

Homburger

— Tageblatt. —

**Billige
Hauben- und Stirn-Netze**

verkauft solange Vorrat.

Celluloid-Spangen

repariert und Rasier-Ringen schärft

Karl Kesselschläger

Damen- und Herrenfriseur, Tel. 317.

3703 Bad Homburg, Luisenstraße 87.

Ankaufstelle für ausgelämmte Haare.

**Versteigerungen
und Taxationen**von Mobilien und Immobilien
werden prompt und sachgemäß ausgeführt durch**Karl Knapp**

Auktionator, Taxator und öffentl.

Versteigerer für Immobilien

1 Thomasstraße 1

1840

Wir sucheneinige nur **durchaus zuverlässige Leute**
als **Sonntagsschaffner** b. gut. Stundenlohn.**Elektrizitätswerk Homburg v. d. Höhe**

2483 Aktien-Gesellschaft.

In kleinem gebiegenen

Haushaltungspensionat mit Kochschule

werden zu neuem Kursus noch einige Damen aufgenommen

(Hauswirtschaftliche und wissenschaftliche Ausbildung.)

Meyer-Eigenbrodt's Haushaltungspensionat.

Schwindstraße 12, Frankfurt a. M.

2599 Nähe des Palmengartens.

**Anton
Happel**

: approbierter Kammerjäger:

Oberursel i. L., Marktplatz 2

2004 Telefon 58

empfiehlt sich zur Vertilgung von

sämtl. Ungeziefer nach der neuesten

Methode wie Ratten, Mäusen

Wanzen, Käfern etc. Übernahme

v. ganz. Häusern im Abonnement.

Schwein

Prächtiges

April dritten Mal werfend, da-

selbst 8 Stück 12 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen. 2451

Jean Almhäbter

Gonzenheim (Taunus).

**Arbeitsnachweis für den
Oberlaunustreis**

- Sucht**
- 1 Schneidergehilfen
 - 1 Tapezierer u. Polsterer,
 - 1-2 Zimmerer,
 - 2 led. Gärtner für Hotel,
 - 1 tüchtige Kontoristin (Stenotypistin),
 - 5-6 Stahlgraveure,
 - 1 tüchtigen Schuhmacher für bessere Schuhe,
 - 1 Wäschmeister verh. Fachmann bevorzugt,
 - 1 Schmiedelehrling,
 - 1 Schneiderlehrling,
 - 2 Heftlöcherinnen,
 - 2 Kaffeebühnen,
 - 1 Beistehin,
 - 12 Haus- u. Küchenmädchen,
 - 5 Alleinmädchen,
 - 6 Zimmermädchen,
 - 1 Küchenbeschäftigte,
 - 1 Weißzeugbeschäftigte,
 - Mehrere Feldmädchen,
 - 2 land. Knechte,
- ferner suchen Arbeit**
- 23 Bäcker für Brot u. Zwieback
 - 7 Kellner für Hotel u. Kaffee,
 - 2 Oberkellner,
 - 2 Bader,
 - 1 Buchdrucker,
 - 1 Schriftsetzer,
 - 5 Mechaniker und Werkzeugmacher,
 - 4 Spengler u. Installateure,
 - 7 Maschinenflosser,
 - 4 Baukloster,
 - 3 elektr. Monteur u. Technit.
 - 2 Betriebskloster,
 - 3 junge Eisenreher,
 - 4 Heizer und Maschinisten,
 - 2 Schuhmacher,
 - 5 Lederarbeiter (Gerber, Färber)
 - 7 Kauf- und Büroangestellte,
 - 10 jugendliche Arbeiter unter 18 Jahre,
 - 20 Hilfsarbeiter,
 - 13 Fabrikarbeiterinnen,
 - 8 Gartenarbeiterinnen,
 - 2 perfekte Köchinnen,
 - 1 Haushälterin.

**Damen-
Halbschuhe**
zu verkaufen. Größe 36-37.
Luisenstraße 30,
b. Beder.
2499

Weisse Strümpfe

für Ostern!

Weisse Kinderstrümpfe

feinfädige Qualität, für 3-4 Jahre 14⁷⁵
Paar

Weisse Kinderstrümpfe

vorzügliche Qualität, für 4-5 Jahre 16⁵⁰
Paar

Weisse Kinderstrümpfe

prima Qualität, verstärkte Fersen und Spitzen für 5-6 Jahre 17⁵⁰
Paar

**Weisse
Kinder-
Strümpfe**

reine Wolle, extra
prima
Paar 13.50

12.25

Weisse Damenstrümpfe

Flor. Doppelsohle, Hochferse, feinfädige Qualität Paar 26⁵⁰

Weisse Damenstrümpfe

Flor, extrafein, verstärkte Sohlen und Fersen, feine Sommer-Qualität Paar 36⁵⁰

Weisse Damenstrümpfe

prima Seidenflor, Doppelsohlen vorz. Qual., Ersatz f. Seide Paar 41⁵⁰

Strumpfhaus Metzger

Frankfurt a. M. Goethestrasse 21 - Zeil 87.

**Wanderklub
Taunusfreunde.**

Sonntag, den 28. März
Bereinstour
Kapersburg-Granzberg
Abfahrt 7.00
Gäste herzlich willkommen.
2500

Zu verkaufen:

2 Türen mit und Feder-
Bohlen 2,25 h. 1,10 b. 4 1/2
cm stark, 1 Türe 2,50 h.
1,20 b. 4 1/2 cm stark mit
starken Bändern als Stall-
türen geeignet.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle ds. Bl. u. 2521.

**la. Wiesenheu,
Stroh,
Dickwurz und
Kohlrahen**

werden wagen-, waggons und
zentnerweise abgegeben. 2518

Herbst,
Rindische Stiftsgasse 82,
Telefon 845.

**Ein Wagen
Kornlangstroh**

(Flegelbruch)
sowie einige Zentner
Heu

abzugeben. Wils. Jäger,
2504 Eschbach bei Ulfingen.

**Für Ostern empfehle
Johannisbeerwein
Heidelbeerwein**

J. H. Wolf Wolfschlucht.
2505

Eine Fuhre
Mist
zu verkaufen. 2515
Obergasse 2.

ACHTUNG! Kasernenäcker!

Montag, 29. März, abends 8³⁰ Uhr **Zusammen-
kunft** in der „Goldenen Rose“
**Stellungnahme zwecks Entschädigung
gegen die Rohheit der Stadt Homburg.**
2525 Mehrere Geschädigte.

TORF!

Rohtorf, trocken p. Ztr. Mk. 6.50
Brenntorf, „ „ „ 9.—
Preßtorf, beste Qual. „ „ „ 11.—
in tiefschwarzer, schwerer und trockener
Ware, einzigstes, markenfreies und billigstes
Brennmaterial für Hausbrand, Zentralheizung
und Kesselfeuerung in Wagenladungen von
400 Ztr. oder Kahnladungen von 3000 Zentnern
ab pommerscher resp. märkischer Station. Lieferung
sofort, bietet an:

Karl Schneider, Frankfurt a. M.
Bürgerstrasse 90.
2512

Buchenscheit

auf Ofenlänge, fuhrenweise abzugeben
per Zentner 15.50 frei Haus.
Angebote unter **C. 2498** an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Verein der Landwirte.

Mittwoch, den 31. März, abends
8 Uhr, findet im Saale „Zum
Rassauer Hof“ die diesjährige
General-Versammlung

mit nachfolgender Tagesordnung statt:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand:
J. A. Oscar Bieber.

Achtung! LICHTSPIEL-HAUS

Ober Eschbach, „Zur Stadt Friedberg“

Sonntag, 28. März, nachmittags 4 Uhr

„Grosser Lustspieltag“

Zur Vorführung gelangen die Lustspiele

Er genießt, 3 Akte, Seitenprünge, 2 Akte.

Abends 8 Uhr

Schmutziges Geld!

Der grosse span. Aufklärungsfilm für jg. Mädchen in 6 Akten.

In der Abendvorstellung haben Jugendliche
unt. 16 Jahren keinen Zutritt

— Trotz hoher Kosten keine Preiserhöhung —

Ziegenzucht.

Auf Beschluss der Ziegenzuchtcommission wird
wegen der hohen Futterkosten das Deckgeld
für Ziegen, ab 1. April 1920, von 2 Mark auf
3 Mark 50 Pfg. erhöht.

Das Deckgeld ist vorher zu entrichten.
Bad Homburg, 25. März 1920.

Der Magistrat II.

Zu mieten gesucht:

vom 15. April bis 15. Oktober
elegant möblierte

WOHNUNG

v. 5 Räumen sowie Küche u. Badezim.
in schöner Lage Homburgs. Gefl. Ang.
u. Z. 2494 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Schottischer
Schäferhund**
gestern
entlaufen.
Gegen
Belohnung
abzugeben
Hotel Kaiserhof.

**Nassauische Kriegsversicherung.
Letzte Bekanntmachung.**

Bei der nunmehr vorzunehmenden Abrechnung werden gemäß § 4 der maß-
gebenden Bedingungen alle Sterbefälle berücksichtigt, die bis
spätestens 10. April 1920

(d. i. 3 Monate nach Friedensschluss) unter den versicherten Kriegsteilnehmern infolge
einer im Kriege erlittenen Verwundung oder erworbenen Krankheit eingetreten sind.

Die mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen
von gefallen und versicherten Kriegsteilnehmern werden nunmehr zum letzten Male
(vergl. unsere Bekanntmachung vom Juli-August 1919) aufgefordert, ihre Ansprüche
unter Einreichung der Anteilscheine und der großen kandesamlichen Sterbe-
urkunde (bei Vermögenden gerichtliche Todeserklärung) umgekehrt,

spätestens bis zum 24. April 1920

bei uns anzumelden. Ansprüche, die nach diesem Zeitpunkt angemeldet werden,
können bei der Abrechnung nicht mehr berücksichtigt werden.

NB. Wer seine Ansprüche bereits angemeldet und die Befähigungskarte von uns
erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen!

Die fällige Leistung der Rente wird den empfangsberechtigten Hinterbliebenen
unter Mitteilung der Abrechnung im Laufe des Monats Mai durch die Post überandt.

Wiesbaden im März 1920.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
(Abt. Nass. Kriegsversicherung.)

2496

Die „Eiserne Waschfrau“

die kleinste, beste und billigste Waschmaschine. In 8 Minuten
1 Kübel Wäsche laubert. Schonendste Behandlung der Wäsche.

Probemaschinen

nur Montag, den 29. März, abends 6 Uhr
im Gasthaus zur „Goldenen Rose“

Ruisenstraße 28. Apparat zum Ausnahmepreis M. 22.—,
später M. 25.— erhältlich. Schmutzige Wäsche, auch Gar-
dinen, Kragen etc. bitte mitbringen. (2490)

— **Alleinverkauf für Frankfurt und Umgebung** —

A. Hiffmeyer, : Frankfurt a. Main, : Bergerstraße 125.

Gute Teppiche

div. Größen.

Groß. Eichenbüfett,

eine elektrische

Chimnerrampe

mit großem Seidenfahm.

1 Schreibmaschine,

1 2t. Kleiderschrank

— zu kaufen gesucht —
Angebote mit Preis. 2509
D. M. 35 Wiesbaden
Hauptpostlagernd.

Zu verkaufen

2 sat neue Paletots für
starke Figur, 1 Jacket mit
Weste. Anzusehen bei

Wilhelm Rehme,
Luisenstr. 43.

2522

Balkonzimmer

evtl. mit Kochgelegenheit gesucht.

Offerten unter B. 2497 an

die Geschäftsstelle ds. Bl.

15000 Mk.

auf 1. Hypothek zu günstigen
Bedingungen gesucht.

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes u. 2501.

2522

**Gut erhaltener
Leiterwagen**

bis 6 Zentner Tragkraft, zu

verkaufen. 2508

Mühlberg 6.